

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Lorenz,

Karl

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1941

1AR(RSHA)760/64
Pl 76

-1-

Personalien:

Name: *L o r e n z , Karl*
 geb. am . 6.1.08. in . Saalfeld
 wohnhaft in Kassel, Holländische Str. ~~120-129~~ *122*

 Jetziger Beruf: *Ausg. f. h. l. l. m.*
 Letzter Dienstgrad: . U' Stuf

Beförderungen:

am . 9.11.44 zum . U' Stuf
 am zum
 am zum
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . . 1914. bis . 1918. Volksschule
 von . . 1918. bis Realgymnasium/Saalfeld, danach
 Maschinenschlosser-Lehre
 von . . 1927. bis Polizei-Eintritt, Burg/Magdeburg
 von . . 1938. bis Kripo / Kassel
 von . . 1942. bis Ref. IV C 1
 von . . 1944. bis Stapo. Kassel
 von bis
 von bis

Spruchkammerverfahren: *Kassel**Ja/nein*Akt.Z.: *SKK III 15/48*

Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

Lorenz

(Name)

Karl

(Vorname)

6.1.08 Saalfeld

(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:1. Allgemeine ListenEnthalten in Liste L2 unter Ziffer 12Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1941 in
(Jahr)Kassel, Jahnstr. 30

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAsT, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis SK. Hessen

vom 18.3.64 in,Kassel, Holländische Str.120-129.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

AZ.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 22. Juli 1963

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **L o r e n z , Karl**
Place of birth: *6. 1. 08 Goralfelol*
Date of birth:
Occupation:
Present address:
Other information:

1196643

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztchammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

PS.
Angehöriger von IV A 6 a. *TEL. 12547*
Mai 1942 u. Juni 1943: PS, IV C 1, Pankow, Berliner Str.

1) Interl. eingewertet (replied?)
2) Fotokop. angefordert

30/4. kl.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich
oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

L o r e n z , Karl. -5-

Dienstgrad: H.-Nr.

Gip. Nr. ~~826837~~

128958

Name (leserlich schreiben): L o r e n z , Karl.

in H seit Dienstgrad: H.-Einheit: 10-Kripr Kanel

in SA von mm bis in HJ von Nein. bis

Mitglieds-Nummer in Partei: Parteianwärter. in H:

geboren am 6.1.1908 zu Saalfeld/Saale. Kreis: ./.

Land: Thüringen. jetzt Alter: 33 Jahre. Glaubensbekenntnis: Gottgl.

Jetziger Wohnsitz: Kassel. Wohnung: Jahnstraße 30.

Beruf und Berufsstellung: Kriminalbeamter. Kriminaloberassistent.

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? Nein.

Liegt Berufswechsel vor? Ja.

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Reichssportabzeichen, SA.-Sportabzeichen.

Staatsangehörigkeit: Reichsdeutscher.

Ehrenamtliche Tätigkeit: Nein.

Dienst im alten Heer: Truppe Nein. von bis

Freikorps Nein. von bis

Reichswehr Nein. von bis

Schutzpolizei Ja. von 15.10.1927 bis 30.9.1938

Neue Wehrmacht Nein. von bis

Landespolizei von Aufstellung bis 31.3.1935

Letzter Dienstgrad: Polizei-Revier-Oberwachtmeister. Stabswachtmeister der LP.

Frontkämpfer: Nein. bis ./.; verwundet: Nein.

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Olympiaerinnerungsmedaille. 8-jährige Dienst-
auszeichnung.

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): verheiratet seit 3.9.1935

Welcher Konfession ist der Antragsteller? Gottgläubig. die zukünftige Braut (Ehefrau)? Gottgläubig.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein. ./.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? Evangelisch.

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ./.

Wann wurde der Antrag gestellt? ./.

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein. ./.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ./.

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Aus 6. Januar 1908 wurde ich, Carl Lorenz, als Sohn des gewerbe-
polizeimeisters Carl Lorenz und dessen Ehefrau Martha geb. Kuhn in Saalfeld/Gotha
geboren. Nach einjähriger Volksschulbildung besuchte ich das Realgymnasium zu Saalfeld.
Durch den gleichfalls Red meisters Vater und die damals herrschende Geldknappheit
(Inflation) zuzunehmen mußte ich mein Studium in Wilhelms-Rudolfshütte aufgeben.
Ich trat bei der Firma Ritzsch Reifmann & Co., Maschinenfabrik und Eisengießerei, in
Saalfeld als Maschinenpfeifenlehrling ein, was ich auf nach Beendigung meiner
dreijährigen Lehrzeit und nach abgelegter Gesellenprüfung bis zu meinem Eintritt
in die Schutzpolizei befristete war. Am 15. Oktober 1927 wurde ich in der
Schutzpolizei als Polizeipolizeist der Polizeistadt Jülich & Magdeburg eingestellt und
nach einjähriger Schulung dem Mandat Weiskopf als übersetzer. Mit der
Aufstellung der Landpolizei im Jahr 1933 folgte ich hier an und wurde am
1. Mai 1934 nach dem Mandat Wittenberg a. d. Elbe versetzt. Nach hier auch erfolgte
am 1. April 1935 meine Rückversetzung zur Schutzpolizei in Berlin, was ich zuletzt
meinen Dienst als Nachschaffmann im 8. Polizei-Bezirk versah. Auf meine
Versetzung hier erfolgte am 1. Oktober 1938 meine Einklassierung zur Kriminal-
polizeistadt Kassel, was ich zur Zeit noch tätig bin.

Bei dem 3. September 1935 bin ich mit der Bundesfrau Frau Hoffmann,
geboren am 10. 10. 1913 in Weiskopf, verheiratet. Aus unserer Ehe sind am 25. Juni
1937 ein Mädchen und am 11. März 1941 ein Junge hervorgegangen.

Carl Lorenz.



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.

-8-



Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Lorenz Vorname: Karl
Beruf: Gewerbe-Polizeiwachtm. Jegiges Alter: ./. Sterbealter: 45 Jahre.
Todesursache: Lungen-Tuberkulose.
Überstandene Krankheiten: Diphtherie.

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Kühn Vorname: Martha
Jegiges Alter: 63 Jahre Sterbealter: ./.
Todesursache: ./.
Überstandene Krankheiten: Diphtherie, Scharlach.

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Lorenz Vorname: Hilmar
Beruf: Schlossergeselle Jegiges Alter: ./. Sterbealter: 58 Jahre.
Todesursache: Herzkrampf.
Überstandene Krankheiten: Nicht bekannt.

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Hartung Vorname: Charlotte
Jegiges Alter: ./. Sterbealter: 69 Jahre
Todesursache: Operation eines Unterleibleidens.
Überstandene Krankheiten: Nicht bekannt.

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Kühn Vorname: Ernst
Beruf: Braumeister Jegiges Alter: ./. Sterbealter: 39 Jahre
Todesursache: Lungenentzündung
Überstandene Krankheiten: Nicht bekannt.

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Wüstner Vorname: Bernhardine
Jegiges Alter: ./. Sterbealter: 70 Jahre
Todesursache: Altersschwäche
Überstandene Krankheiten: Nicht bekannt.

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

K a s s e l, den 24. April 1941.
(Ort) (Datum)

Karl Lorenz.
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen
Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'aml.			Dienststellung*	von	bis	h'aml.
U'Stuf.	9.11.44	Reichswich-H. Amt	9.11.44	-		Eintritt in die SS: 415889					
O'Stuf.						Eintritt in die Partei: 1.4.40 8004548					
hpt'Stuf.						6.1.08					
Stubaf.						Karl Lorenz					
O'Stubaf.						Größe: 1,76cm Geburtsort: Sornfeld / Saale					
Staf.						SS-3.A. Winkelträger:	SA-Sportabzeichen Olympia br.				
Oberf.						Coburger Abzeichen	Reiterportabzeichen Fahrtabzeichen				
Beif.						Blutorden Gold. HJ-Abzeichen	Reichsportabzeichen 1/6. D. L. R. G.				
Gruf.						Gold. Parteiabzeichen Gau Ehrenzeichen	SS-Leistungsabzeichen				
O'Gruf.						Totenkopfring	D. A. d. NSDAP.				
						Ehrendegen					
						Julleuchter *					
Zivilstrafen:		Familienstand: m.H. 1.9.35		Beruf: Kaufmannslehre		Krim. Sekr.		Parteitätigkeit:			
		Ehefrau: Erna Hellmann geb. Schmidt Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber: Stadt, Berlin							
		Parteilgenossin: Tätigkeit in Partei:		Volksschule Fach- od. Gew.-Schule Handelschule Fachrichtung:		Höhere Schule Technikum Hochschule					
SS-Strafen:		Religion: ev. 1901 A. A. 3.3.19		S Sprachen:				Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
		Kinder: M. W. 1. 11.3.41 4. 1. 5. 2. 5. 3. 6.		Führerschein:							
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:		Lebensborn:					

Wehrkorps: von bis Stahlhelm: Jungdo: NJ: SA: SA-Ref.: NSKK: NSFK: Ordensburgen: Arbeitsdienst:	Alte Armee: Front: Dienstgrad: Gefangenschaft: Orden und Ehrenzeichen: Derm.-Abzeichen: Kriegsbefähigt %	Auslandstätigkeit: Deutsche Kolonien: Befond. sportl. Leistungen:
// Schulen: von bis Tals Braunshweig Berne Forst Bernau Dachau	Reichswehr: Polizei: 19.10.27 - 10.9.29 Dienstgrad: <i>Stabskapitän</i>	Aufmärsche: Reichsheer: Dienstgrad:

1 AR (RSHA) 760/64

Vermerk:

Nach den DC-Unterlagen gehörte Lorenz im März 1941 der Kripo-Stelle Kassel an und 1944 der Stapo Kassel.

In den Tel,-Verzeichnissen des RSHA v. Mai 1942 und Juni 1943 ist als seine Dienststelle das Ref. IV C 1 genannt, dessen Sachgebiete nach dem GVPl. v. 1.1.42 in Verbindung mit dem GVPl. v. 1.3.41 " Auswertung, Hauptkartei, Personenaktenverwaltung, Auskunftsstelle, A-Kartei, Ausländerüberwachung u. zentr. Sichtvermerksstelle" war.

Nach der Seidel-Aufstellung gehörte er dem Ref. IV A 6a an (Nachfolge v. IV C 1).

In dem Verzeichnis für Leih-Verausgaben - S. 31-(Hauskartei 1939/41) ist als seine Dienststelle I C aufgeführt. Dieses Referat befaßte sich nach dem GVPl. des Gestapa v. 1.7.39 mit "Besoldung sämtl. Beamten, Angestellten und Lohnempfänger der Gestapo pp.".

B., den 14. Okt. 1964

Am

Abteilung I.

11 - KJ 2

Eingang: 26. OKT. 1964

Tgb. Nr.: 3650/64-N-

Krim. Ko. n.: 9

Sachbearb.: _____

1 AR (RSHA)

760/64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~xxxxxx~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

27
10

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 14. Okt. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3650 / 64 - N-

15
1 Berlin 42, den 30.10.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken:

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Hessischen Landeskriminalamt
- Abt. V/1 -SK-
z. H. v. Herrn KK Walther -
o.V.i.A. -

62 W i e s b a d e n
Langgasse 36

30. OKT. 1964

B.d.M. 690/63



unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gemäß FührungsBl. 14. I. d. L.)

Im Auftrage:

Roggenbier

Do

V e r n e h m u n g

Vorgeladen erscheint der Angest. Karl L o r e n z , geb. 6.1.08 in Saalfeld, wohnhaft in Kassel, Holl.-Str. 122, und sagt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, folgendes:

Ich wurde als zweites Kind der Eheleute Karl und Martha L o - r e n z am 6.1.08 in Saalfeld geboren. Meine Jugend habe ich in meinem Elternhaus verlebt, wo ich auch erzogen worden bin. Nach Besuch der Volksschule habe ich bis zur Untersekunda das Realgymnasium in Saalfeld besucht. Nach Verlassen der Schule habe ich in dreijähriger Lehrzeit das Maschinenschlosserhandwerk erlernt. Im Jahre 1927 bin ich bei der Schutzpolizei eingetreten. Ich war zunächst für ein Jahr auf der Polizeischule in Burg bei Magdeburg. Dann wurde ich nach Wiessenfels versetzt. Nach Umwandlung der Schutzpolizei in die Landespolizei wurde ich nach Wittenberg/Elbe versetzt. 1935 erfolgte meine Rückversetzung zur Schutzpolizei nach Berlin, wo ich bis zum Jahre 1938 Dienst getan habe. Ich wurde dann nach Bewerbung zur Kriminalpolizei nach Kassel einberufen. Ich bin dann bis zum Kriegsschluss Angehöriger der Kriminalpolizei Kassel gewesen. Ich war nie Angehöriger der Gestapo und auch zu keiner Zeit im RSHA tätig. Wenn mir vorgehalten wird, dass nach den vorliegenden Unterlagen ein L o r e n z , Karl, Angehöriger des RSHA gewesen ist, so kann ich dazu nur sagen, dass dann eine Personenverwechslung vorliegen muss.

Ich erkläre hiermit, dass ich die Fragen Bl. 14 d.A. aus den genannten Gründen nicht beantworten kann.

Weitere Angaben kann ich nicht machen.

geschlossen:

Gille

(Gille) KHM.

selbst gelesen, genehmigt, unterschrieben:

Karl Lorenz

V e r n e h m u n g

Vorgeladen erscheint der Angest. Karl L o r e n z , geb. 6.1.08 in Saalfeld, wohnhaft in Kassel, Holl.-Str. 122, und sagt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, folgendes:

Ich wurde als zweites Kind der Eheleute Karl und Martha L o r e n z am 6.1.08 in Saalfeld geboren. Meine Jugend habe ich in meinem Elternhaus verlebt, wo ich auch erzogen worden bin. Nach Besuch der Volksschule habe ich bis zur Untersekunda das Realgymnasium in Saalfeld besucht. Nach Verlassen der Schule habe ich in dreijähriger Lehrzeit das Maschinenschlosserhandwerk erlernt. Im Jahre 1927 bin ich bei der Schutzpolizei eingetreten. Ich war zunächst für ein Jahr auf der Polizeischule in Burg bei Magdeburg. Dann wurde ich nach Wiessenfels versetzt. Nach Umwandlung der Schutzpolizei in die Landespolizei wurde ich nach Wittenberg/Elbe versetzt. 1935 erfolgte meine Rückversetzung zur Schutzpolizei nach Berlin, wo ich bis zum Jahre 1938 Dienst getan habe. Ich wurde dann nach Bewerbung zur Kriminalpolizei nach Kassel einberufen. Ich bin dann bis zum Kriegsschluss Angehöriger der Kriminalpolizei Kassel gewesen. Ich war nie Angehöriger der Gestapo und auch zu keiner Zeit im RSHA tätig. Wenn mir vorgehalten wird, dass nach den vorliegenden Unterlagen ein L o r e n z , Karl, Angehöriger des RSHA gewesen ist, so kann ich dazu nur sagen, dass dann eine Personenverwechslung vorliegen muss.

Ich erkläre hiermit, dass ich die Fragen Bl. 14 d.A. aus den genannten Gründen nicht beantworten kann.

Weitere Angaben kann ich nicht machen.

geschlossen:

selbst gelesen, genehmigt, unterschrieben:

Gille

(Gille) KHM.

Karl Lorenz

HESSISCHES
LANDESKRIMINALAMT

6200 WIESBADEN, den 2. Dezember 1964
Langgasse 36 · Fernsprecher ~~59481~~ 5671

Abt. V/Sonderkommission

Az.: O.-Nr. 697/63 Wal.

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehem. Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG),
GStA Beim KG Berlin 1 AR 123/63

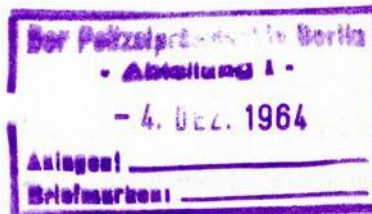
Bezug: Bisheriger Schriftverkehr

An den

Herrn Polizeipräsidenten in Berlin

- Abt. I -

z.H. Herrn KK ROGENTIN o.V.i.A.



(1) B e r l i n - T e m p e l h o f (West)
Tempelhofer Damm 1 - 7

1. Tgb. L o m m .
L. K. 1/6
be. 1/11

Nach Erledigung durch die örtlich zuständigen Kriminalpolizeien werden
nachfolgend aufgeführte Akten (soweit vorhanden mit Beiakten) zurückge-
sandt:

- ✓ 1. Akte Karl L o r e n z, 1 AR(RSHA) 760/64 Pl 76, dortige Tgb.-Nr.
I 1 - KI 2 - 3650/64-N-,
- ✓ 2. Akte Gustav W e b e r, 1 AR(RSHA) 550/64 Pw 25, dortige Tgb.-Nr.
I 1 - KI 2 - 3459/64-N-,
- ✓ 3. Akte Otto S c h m u c k, 1 AR(RSHA) 402/64 Psch 81, dortige Tgb.-Nr.
I 1 - KI 2 - 3278/64-N-,
- ✓ 4. Akte Wilhelm M a r k s, 1 AR(RSHA) 67/64 Pm 11, dortige Tgb.-Nr.
I 1 - KI 2 - 2767/64-N-,
- ✓ 5. Akte Willi S c h a a k, 1 AR(RSHA) 217/64 Psch 1, dortige Tgb.-Nr.
I 1 - KI 2 - 3046/64-N-,
- ✓ 6. Akte Alfred H e i n r i c h, 1 AR(RSHA) 785/64 Ph 69, dortige Tgb.-Nr.
I 1 - KI 2 - 3639/64-N-,
- ✓ 7. Akte Karl S c h m i d t, 1 AR(RSHA) 501/64, dortige Tgb.-Nr.
I 1 - KI 2 - 3109/64-N-,
- ✓ 8. Akte Herbert G r e i f, 1 AR(RSHA) 510/64 Pg 48, dortige Tgb.-Nr.
I 1 - KI 2 - 3094/64-N-,
- ✓ 9. Akte Julius B a e n s c h, 1 AR(RSHA) 101/64 Pb 7, dortige Tgb.-Nr.
I 1 - KI 2 - 3673/64-N- und
- ✓ 10. Akte Heinz K r ü g e r, 1 AR(RSHA) 301/64 Pk 145, dortige Tgb.-Nr.
I 1 - KI 2 - 3031/64-N- .

Abteilung I

I 1 - KJ 2

- 7. DEZ. 1964

Eingang: _____

Tgb. Nr.: _____

Krim. Kom.: 6

Bachbearb.: _____

Im Auftrage:

Walther
Kriminalkommissar

[Faint, mostly illegible text, possibly a list or table of contents, spanning the upper and middle portions of the page.]

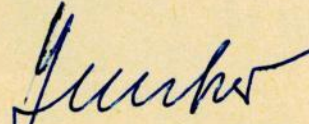
*Миссия
М. М.*

V e r m e r k

In der Vernehmung des Karl L o r e n z vom 23.11.1964 -s. Bl. 16 d.A.- wird von diesem erklärt, daß er zu keiner Zeit dem RSHA angehört hat. Weiterhin bringt er zum Ausdruck, daß zwischen einem Karl L o r e n z, der dem RSHA angehört haben soll, und ihm eine Personenverwechslung vorliegen muß.

Aus den Fotokopien -s. Bl. 5 bis 11 d.A.-, die von ehemaligen Originalunterlagen aus der NS-Zeit hergestellt wurden, geht einwandfrei hervor, daß Karl L o r e n z, 6.1.08 geboren, vom 9.11.1944 an dem RSHA angehört hat. Eine Personenverwechslung kann nicht vorliegen, zumal auf gleichem Blatt als Arbeitgeber Stapo Kassel angegeben wird und L. in seiner Vernehmung vom 23.11.64 erklärt, er hätte der Kriminalpolizei Kassel und nicht der Gestapo angehört. Auch hier ist ein Widerspruch vorhanden.

Außerdem kann der Inhalt des Vermerks -s. Bl. 12 d.A.- als erneute Vernehmungsgrundlage dienen.


(Brucker), KHM

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 3650/64 -N-

19
1 Berlin 42, den 9. 12.1964
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. vermerken: 10. DEZ. 1964
2. UR mit 1 Personalheft

dem

Hessischen Landeskriminalamt

-Abt. V/1 -SK-

z.H. von Herrn KK W a l t h e r

-o.V.i.A.-

62 W i c s b a d e n
Langgasse 36



unter Bezugnahme auf den Vermerk -s.Bl. 18 d.A.- mit der
Bitte um erneute Vernehmung des Karl L o r e n z ü b e r -
sandt.

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Ma

HESSISCHES
LANDESKRIMINALAMT

Abt. V/Sonderkommission

Az.: O.-Nr. 697/63 Wal.

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehem. Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG),
GSTa beim Kammergericht Berlin 1 AR 123/63

Bezug: Ersuchen Pol.-Präs. Berlin, Az. I 1 - KI 2 - 365o/64-N-, vom 9.12.1964

U.g.R.

dem

Herrn Oberbürgermeister

- Polizeipräsident -
- Kriminalpolizei -

(35) K a s s e l

unter Hinweis auf Bl. 18 d.A. mit der Bitte übersandt, den in Kassel,
Holländische Str. 122, wohnhaften Karl LORENZ nochmals vernehmen zu lassen.
Die Vernehmungsniederschrift wird in dreifacher Fertigung erbeten.

Anlage:

Akte 1 AR(RSHA) 76o/64 Pl 76

6200 WIESBADEN, den 15. Dezember 1964
Langgasse 36 · Fernsprecher 52131 5671



Im Auftrage:

Walther
Kriminalkommissar

V e r n e h m u n g

Vorgeladen erscheint der Angest. Karl L o r e n z , geb. 6.1.08 in Saalfeld, weitere Personalien aktenbekannt, und sagt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, folgendes:

Mir sind die Unterlagen in vorliegender Sache Bl. 4 bis 11 d.A. zur Einsicht vorgelegt worden. Bei den Unterlagen Bl. 5 bis 9.d.A. handelt es sich ohne Zweifel um einen ~~von mir~~ Personalbogen, der von mir anlässlich der SS-Dienstgradangleichung laut Erlass des MDI. erstellt worden ist. Nach Gestellung dieses Antrages erfolgte auch gemäss meinem Dienstgrad bei der Kriminalpolizei als Krim.-Schr. eine SS-Dienstgradangleichung zum SS-Untersturmführer. Zu den Unterlagen Bl. 10 und 11 d.A. kann ich mich nicht äussern. Diese Unterlagen sind mir nicht bekannt. Ich kann auch nicht sagen, von welcher Dienststelle oder welcher Person sie erstellt worden sind. Die in diesen Unterlagen eingetragenen Personalien treffen auf mich zu bis auf die Eintragung Arbeitgeber: Stapo Kassel und Dienststellung: Reichssich. H. Amt und auf Bl. 11 d.A. Dienstgrad: Stabswachtmeister. Diese drei genannten Eintragungen treffen auf mich nicht zu. Die unter der Rubrik "Dienststellung" auf Bl. 10 d.A. erfolgte Eintragung Reichssich. H. Amt ist unrichtig. RSHA ist eine Dienststelle und keine Dienststellung.

Ich verweise in allen Einzelheiten auf meine in meiner Vernehmung am 23.11.64 gemachten Angaben. Ich betone nochmals ausdrücklich, dass ich ab 1.10.1938 bis zum Kriegsschluss Angehöriger der Kriminalpolizei in Kassel gewesen bin. Ich bin also niemals Angehöriger der Stapo und niemals im RSHA tätig gewesen. Als Beweis füge ich Abschriften entsprechender Unterlagen bei. Die von dem ehemaligen Krim.Kommissar Wilhelm S c h m i d t ausgestellte Bescheinigung beweist meine Angaben. Sch. war auch bis zum Kriegsschluss Angehöriger der Kriminalpolizei Kassel und war mein Vorgesetzter als Leiter der Kriminalinspektion. Sch. ist zwischenzeitlich verstorben. Ausserdem benenne ich als Zeugen für meine gemachten Angaben den ehemaligen Krim.Dir, W e b e r, der meines Wissens Leiter der Kriminalpolizei in Düsseldorf ist.

Ich vermute, dass alle Angehörigen der Kriminalpolizei mit

SS-Angleichungsdienstgraden zentral im RSHA karteimässig erfasst worden sind. Nur so kann ich mir das Vorhandensein der hier vorliegenden Unterlagen erklären. Ich möchte auch noch erwähnen, dass ich während der Zeit meiner Inhaftierung im Lager in Darmstadt in der Zeit von Frühjahr 1945 bis zum Herbst 1946 wiederholt von Angehörigen amerikanischer Dienststellen vernommen worden bin. Hierbei handelte es sich in der Hauptsache um die Auffindung eines Karl L o r e n z, der Angehöriger des RSHA gewesen war. Dieser Namensvater ist mir nicht bekannt. Deswegen behaupte ich auch weiterhin, dass es sich nur um eine Personenverwechslung handeln muss. Weitere Angaben kann ich nicht machen.

- geschlossen: . selbst gelesen, gehehmt, unterschrieben:

Gille

Karl Lorenz

(Gille) KHM.

22
Wilhelm Schmidt
Kriminalkommissar a.D.
Kassel
Mozartstrasse 5

Kassel, am 21.10.1946.

Eidesstattliche Erklärung.
=====

Herr Karl Lorenz, geb. am 6.1.1908 zu Saalfeld, trat etwa im Jahre 1927 bei der Schutzpolizei ein. Nach etwa 12 Jahren, und zwar im Jahre 1938 bewarb er sich zur Kriminalpolizei. Er wurde dann von der damaligen Kriminalpolizeistelle Kassel eingestellt. Dieser gehörte er bis zum Jahre 1945 ununterbrochen an. Er war weder im auswärtigen Einsatz noch zur Gestapo abgeordnet.

Nach den bestehenden Einstellungsbedingungen musste Lorenz unter anderem $\mathbb{H}$ -fähig sein und Antrag auf Aufnahme in den SD/RF $\mathbb{H}$ stellen. Er erfüllte diese Voraussetzung und wurde nach einem Angehörigkeitserlass gemäss seinem Dienstgrad bei der Kriminalpolizei $\mathbb{H}$ -Untersturmführer.

Bei der Kriminalpolizei wurde Lorenz mit der Bearbeitung der Personalsachen beschäftigt. Er war ein korrekter Beamter. Ob Lorenz auch der NSDAP. angehörte, kann ich mit Bestimmtheit nicht sagen. Mir ist nie bekannt geworden, dass Lorenz sich in Wort und Schrift nationalsozialistisch betätigte. Bei Unterhaltungen, die ich mit ihm führte, habe ich niemals eine nazistische Gesinnung bemerkt. Ich muss vielmehr bestätigen, dass er sich wiederholt ganz offen gegen den Nazismus äusserte.

Es wird bescheinigt, dass
nebenstehende Unterschrift
von Herrn Schmidt geleistet
wurde.

Kassel, am 22.10.1946.

Wilhelm Schmidt

[Handwritten signature]



Die Übereinstimmung unseitiger — ~~vorstehender~~
Fotokopie mit dem Originaltext
wird hiermit bescheinigt.

22. JAN. 1965

Kassel



Flüg, K.K.

Aktenzeichen: SKK III 15/48

Auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom
5. März 1946 erläßt die Spruchkammer u. Berufungskammer für den Bezirk Kassel

bestehend aus

Z i m d a h l

1. als Vorsitzender

Wilh. Kraiser, Kassel

2.

Karl Stamm, Kassel

als Beisitzer

3. ~~Karl Stamm~~ S H c k l

als öffentlicher Kläger

4. Frl. Tondera

als Protokollführer in

den Krim. Sekretär Karl L o r e n z, geb. 6.1.08
gegen wohnhaft Böddiger Krs. Melsungen, Nr. 52

Verteidiger: ./.

auf Grund der mündlichen Verhandlung — ~~im schriftlichen Verfahren~~ — folgenden

Spruch:

Der Betroffene ist: Mitläufer

Es werden ihm folgende Sühnemaßnahmen auferlegt: DM 150.- zur Zahlung in einen
Wiederzahlungsfonds. Im Falle der Nichtbeitreibbarkeit tritt an-
stelle von DM 10.- ein Tag Arbeitsleistung.
Die Kosten des Verfahrens trägt der Betroffene. Der Streitwert wird
auf DM 3500.- festgesetzt. ~~Begleichungen~~: sind erst nach Zustellung
der Kostenrechnung zu leisten.

Der Spruch ist gerechtfertigt nach Art. 12 des Befr. Ges., die Fest-
setzung der Sühnemaßnahmen nach Art. 18 des Ges. vom 5.3.46.

B e g r ü n d u n g:

Der Betroffene gehörte der NSDAP seit dem 1.4.1940 an. Ferner
hatte er als Dienstangehöriger den Rang eines SS-Untersturm-
führers seit dem 9.11.1944. Nach Auskunft der Dokumenten-Zentrale
war er Angehöriger der SS mit der Nr. 415.889. Als SS Bewerber
hat er einen Fragebogen an RSMA am 24.3.1941 aufgegeben. Er
schilderte in der Verhandlung, daß er auf Wunsch des Kriminalrates
Nietzsche der NSDA beigetreten ist. Die Parteimitgliedschaft wurde
auch verlangt, wenn jemand Wert darauf lege, diesen Dienst-
angehörigenrang zu erhalten. Die angestellten Ermittlungen haben
keine weitere Belastung für den Betroffenen ergeben. Der Betrof-
fene ist im Jahre 1938 aus der Kirche ausgetreten. Er bezeichnet
sich als freireligiös und trug sich schon seit dem Jahre 1933 mit
dem Gedanken des Kirchenaustritts. Er stellt ganz entschieden in
Abrede, daß sein Kirchenaustritt eine Verbeugung vor dem National-

Die Übereinstimmung unseitiger — ~~vorstehender~~
Protokopie mit dem Originaltext
wird hiermit bescheinigt.

Kassel, 22. JAN. 1965



Flug, KK.

sozialismus darstellen sollte.
Die erschienenen Zeugen bescheinigen dem Betroffenen, daß er stets anständig und korrekt gewesen ist und daß man mit ihm Gespräche führen konnte, ohne Gefahr zu laufen, denunziert zu werden. Der Zeuge Karl Kirchberg, der Halbjude ist, erlaubt dem Betroffenen verdanken zu wissen, daß er und seine Familie noch am Leben sind. Er stützt diesen Glauben darauf, daß der Betroffene im Jahre 1940 der Gestapo nicht mitgeteilt hat, daß der Zeuge Halbjude ist.
Außerund dieser Beweisaufnahme erscheint es gerechtfertigt, den Betroffenen gem. Art. 12 als nominelles Parteimitglied in die Gruppe 4 der Mitläufer einzureihen.
Der Betroffene befand sich über ein Jahr in Internierungshaft und ist seit dem Frühjahr 1947 als Arbeiter beschäftigt. Er hat somit zu erkennen gegeben, daß er gewillt ist, am Aufbau eines demokratischen Staates mitzuhelfen.

res. Zimdahl Vors.

Zimdahl

res. Stamm Beis. *Stamm*

res. Kraiser Beis. *Kraiser*

Ausgefertigt am:

Kassel, den 12.10.1948

~~Unterschriftenbeamt der Geschäftsstelle~~

Rechtsmittelbelehrung.

Gegen anliegenden Spruch können Sie innerhalb eines Monats nach Zustellung Berufung einlegen.
Die Berufung muß schriftlich begründet sein und innerhalb der Berufungsfrist bei der Spruchkammer oder bei der Berufungskammer ~~Frankfurt a. M., Beckenhofen-Landstraße 108~~ eingegangen sein.
Die Berufung kann sich sowohl gegen die Einreihung in eine Gruppe als auch gegen die Festsetzung der Sühnemaßnahmen richten, soweit sie im Ermessen der Kammer liegen.
Sie kann nur darauf gestützt werden, daß der festgestellte Tatbestand die Entscheidung der Spruchkammer nicht rechtfertigt, oder daß willkürlich oder parteiisch verfahren wurde.

Die Übereinstimmung umseitiger — ~~vorstehender~~
Fotokopie mit dem Originaltext
wird hiermit bescheinigt.

22. JAN. 1965

Kassel



Flug, KK.

*eingesendet
4.12.1965*

265
Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 3650/64 -N-

1 Berlin 42, den 8. 2. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: - 8. FEB 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft ~~und~~ ~~Beiakte~~
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn EStA S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 13 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

Gettel

Ma

V e r n e h m u n g

Vorgeladen erscheint der Angest. Karl L o r e n z , geb. 6.1.08 in Saalfeld, weitere Personalien aktenbekannt, und sagt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, folgendes:

Mir sind die Unterlagen in vorliegender Sache Bl. 4 bis 11 d.A. zur Einsicht vorgelegt worden. Bei den Unterlagen Bl. 5 bis 9.d.A. handelt es sich ohne Zweifel um einen ~~vor mir~~ Personalbogen, der von mir anlässlich der SS-Dienstgradangleichung laut Erlass des MDI. erstellt worden ist. Nach Gestellung dieses Antrages erfolgte auch gemäss meinem Dienstgrad bei der Kriminalpolizei als Krim.-Schr. eine SS-Dienstgradangleichung zum SS-Untersturmführer. Zu den Unterlagen Bl. 10 und 11 d.A. kann ich mich nicht äussern. Diese Unterlagen sind mir nicht bekannt. Ich kann auch nicht sagen, von welcher Dienststelle oder welcher Person sie erstellt worden sind. Die in diesen Unterlagen eingetragenen Personalien treffen auf mich zu bis auf die Eintragung Arbeitgeber: Stapo Kassel und Dienststellung: Reichssich. H. Amt und auf Bl. 11 d.A. Dienstgrad: Stabswachtmeister. Diese drei genannten Eintragungen treffen auf mich nicht zu. Die unter der Rubrik "Dienststellung" auf Bl. 10 d.A. erfolgte Eintragung Reichssich. H. Amt ist unrichtig. RSHA ist eine Dienststelle und keine Dienststellung.

Ich verweise in allen Einzelheiten auf meine in meiner Vernehmung am 23.11.64 gemachten Angaben. Ich betone nochmals ausdrücklich, dass ich ab 1.10.1938 bis zum Kriegsschluss Angehöriger der Kriminalpolizei in Kassel gewesen bin. Ich bin also niemals Angehöriger der Stapo und niemals im RSHA tätig gewesen. Als Beweis füge ich Abschriften entsprechender Unterlagen bei. Die von dem ehemaligen Krim.Kommissar Wilhelm S c h m i d t ausgestellte Bescheinigung beweist meine Angaben. Sch. war auch bis zum Kriegsschluss Angehöriger der Kriminalpolizei Kassel und war mein Vorgesetzter als Leiter der Kriminalinspektion. Sch. ist zwischenzeitlich verstorben. Ausserdem benenne ich als Zeugen für meine gemachten Angaben den ehemaligen Krim.Dir. W e b e r, der meines Wissens Leiter der Kriminalpolizei in Düsseldorf ist.

Ich vermute, dass alle Angehörigen der Kriminalpolizei mit

SS-Angleichungsdienstgraden zentral im RSHA karteimässig erfasst worden sind. Nur so kann ich mir das Vorhandensein der hier vorliegenden Unterlagen erklären. Ich möchte auch noch erwähnen, dass ich während der Zeit meiner Inhaftierung im Lager in Darmstadt in der Zeit von Frühjahr 1945 bis zum Herbst 1946 wiederholt von Angehörigen amerikanischer Dienststellen vernommen worden bin. Hierbei handelte es sich in der Hauptsache um die Auffindung eines Karl L o r e n z , der Angehöriger des RSHA gewesen war. Dieser Namensvatter ist mir nicht bekannt. Deswegen behaupte ich auch weiterhin, dass es sich nur um eine Personenverwechslung handeln muss. Weitere Angaben kann ich nicht machen.

geschlossen: selbst gelesen, genehmigt, unterschrieben:

Gille

Karl Lorenz

(Gille) KHM.

Abteilung I

I 1 - KJ 2

53. FEB. 1955

Eingang:

Tab. Nr.:

Krim. Kom.:

Sachbearb.:

3. 9650/64-N
6

Vfg.

⑤ Hinweis des Abs. 2 des Verzeichnisses R. 12 dürfte eine Pennerveredelung vorliegen. Die Eintragung RSHA Ab. 9.11.44 - R. 10 d. A. dürfte im Zusammenhang mit der Einweisung zum Auf. erfolgt sein und beruht auf dem 16. Ab. d. Unterlagen (1941 und 1944 Hauptkassal) nicht.

1. V e r m e r k :

seiner Angaben
Nach den ~~hier vorliegenden~~ Unterlagen war der Betroffene ~~nicht~~ im RSHA ~~lediglich in einem Referat tätig.~~ ^⑤ über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. ~~Beizakten~~

trennen.

3. ~~Vorgang zum Sachkomplex~~

vorlegen.

(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. ~~Auf dem Vorblatt des Vorgangs~~

vermerken, daß der

dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglassen.

6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Gg.

15 FEB. 1965

Berlin, den 12/2/65
Ugeu

125 13/65

1 AR (RSHA) 760/64

I A - KJ 3

z.Zt. Kassel, den 27.1.1966

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Kriminalsekretär a.D.

Karl L o r e n z ,
6.1.1908 Saalfeld geb.,
Kassel, Kattenstr. 12 whft.

und erklärt:

Vor Beginn meiner zeugenschaftlichen Vernehmung bin ich darauf hingewiesen worden, daß ich hinsichtlich einer Aktion befragt werden soll, in deren Verlauf ca. 16.000 Justizhäftlinge der Polizei überstellt wurden.

Auf die Bedeutung der §§ 52 u. 55 StPO bin ich hingewiesen worden.

Zu meinem persönlichen Werdegang kann ich folgendes sagen:

Im Oktober 1927 trat ich in die Polizeischule Burg bei Magdeburg ein. Nach Absolvierung meiner Ausbildung war ich bei der Schutzpolizei Weissenfels, Wittenberg und Berlin tätig.

Auf Grund meiner Bewerbung wurde ich im Oktober 1938 zur Kripostelle einberufen, wo ich nach Ableistung meines Probejahres im Oktober 1939 als KOA fest angestellt wurde. Meiner Erinnerung nach wurde ich 1942 zum KS befördert, eine weitere Beförderung ist bis Kriegsende nicht mehr erfolgt.

Nach Ablegung meiner Fachprüfung war ich zunächst für etwa 1 1/2 Jahre im Betrugsdezernat tätig. Danach wurde ich in das Direktionsbüro versetzt, wo ich zunächst Wirtschaftsangelegenheiten, später Personalsachen ausschließlich bearbeitet habe.

Von der Aktion, in deren Rahmen eine Vielzahl von Justizhäftlingen an die Polizei überstellt wurden, um sie in den KL der physischen Vernichtung zuzuführen, höre ich heute in diesem Sinne zum ersten Male. Daß im Bereich der Kripostelle Kassel eine vorbeugende Verbrechensbekämpfung durchgeführt wurde, ist mir selbstverständlich bekannt. Meiner Erinnerung nach existierte bei der Kripostelle Kassel keine Dienststelle, die sich ausschließlich mit Vorbeugungsangelegenheiten befaßte. Wenn ich mich recht erinnern kann, glaube ich sagen zu können, daß die Vor-

beugende Verbrechensbekämpfung vom Leiter der Kriminalinspektion gesteuert wurde, die Ausführung der Vorbeugungsmaßnahmen jedoch den einzelnen Fachkommissariaten zugewiesen war.

Mir ist zwar der grundlegende Erlaß über die vorbeugende Verbrechensbekämpfung heute noch dunkel in Erinnerung, ich vermag jedoch nicht mehr zu sagen, wie die Arbeitsweise im einzelnen vor sich ging.

Mir ist beim besten Willen nicht erinnerlich, daß von der Justiz bzw. dem RSHA Listen der Kripostelle Kassel übersandt wurden, die die Namen von Justizhäftlingen enthielten, die über die Polizei an die einzelnen KL abgegeben werden sollten.

Mir ist auch kein Fall bekannt geworden, in dem aus den im Bereich der Kripostelle Kassel liegenden Zuchthäusern Ziegenhain und Wehlheim derartige Überstellungen von Justizhäftlingen vorgenommen wurden. Ob die Gestapo seinerzeit an einer derartigen Aktion beteiligt gewesen war, entzieht sich gleichfalls meiner Kenntnis.

Darüberhinaus habe ich nicht erfahren, daß Personen, die in Heil- oder Pflegeanstalten aufhältlich gewesen waren, im Rahmen dieser oder irgendeiner anderen Aktion an die Polizei abgegeben worden sind.

Im Hinblick auf Maßnahmen gegen Zigeuner ist mir nur bekannt, daß diese im Rahmen eines Erlasses der erkennungsdienstlichen Behandlung zugeführt wurden. Was mit den Zigeunern weiter geschah, ist mir nur insofern bekannt, daß sie nach dieser erkennungsdienstlichen Behandlung wieder entlassen wurden.

Nach meiner Erinnerung setzte sich die Kripostelle Kassel aus vier Kommissariaten zusammen, welche fachgebietsmäßig Sitten-, Diebstahls-, Betrugs- und Tötungsdelikte sowie Vermisstensachen bearbeitete; hinzu kam der Erkennungsdienst und das Geschäftszimmer. Ich vermag auch nicht mehr zu sagen, inwieweit die Umbenennung in Kripostelle in Kripoleitstelle Kassel personelle und Dienststellenmäßige Veränderungen erfahren hat. Ich glaube jedoch nicht, daß für die Vorbeugungsangelegenheiten ein besonderes Kommissariat geschaffen wurde.

Mir ist hier eine Liste mit 42 Namen von Angehörigen der ehemaligen Kripo - leit - stelle Kassel vorgelegt worden, ohne daß ich in der Lage wäre, darüberhinaus Personen zu benennen die sich entweder ausschließlich mit Vorbeugungsangelegenheiten befaßt haben oder die in der mir vorgelegten Aufstellung nicht enthalten sind.

Mir ist nur noch erinnerlich, daß Leiter der Kripo Kassel der KR N i t s c h e war, der noch während des Krieges, das Jahr ist mir unbekannt, wegen Erreichung der Altersgrenze ausschied und von dem KD W e b e r abgelöst wurde. Darüberhinaus ist mir noch erinnerlich, daß der verstorbene KS S c h a m e i d a t als Beamter des Erkennungsdienstes auch Zigeunersachbearbeiter tätig war.

Dies ist alles, was mir nach einem Zeitraum von weit über 20 Jahren in der Erinnerung haften geblieben ist.

Geschlossen:

..selbst.... gelesen, genehmigt und unterschrieben:

gez.

Hillert, KM

..gez. Karl L o r e n z.....

Sofort weiterverhandelt

Nach dem Durchlesen des Vernehmungsprotokolls möchte ich richtigstellen, daß der verstorbene KS S c h a m e i d a t nicht Zigeunersachbearbeiter war, sondern als Beamter des Erkennungsdienstes diese eben nur, wie im Protokoll erwähnt, erkennungsdienstlich behandelt hat.

Geschlossen:

..selbst.gelesen, genehmigt und unterschrieben:

gez.

Hillert, KM

..gez. Karl L o r e n z.....

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt W i n t e r

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 19. SEP. 1967
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage

Verein
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 3. Okt.



2. Hier austragen.

Wintner, Stt.

V e r h a n d e l t :

Vorgeladen erscheint der kaufm. Angestellte

Karl Lorenz,
6.1.1908 in Saalfeld geb.,
Kassel, Kattenstr. 12 wohnhaft

und erklärt nach kurzer Vorbesprechung und Belehrung gemäß
§§ 52 und 55 der StPO zur Sache folgendes:

Ich möchte hier erklären, daß ich in den Vernehmungen vom
23.11.1964, 22.1.1965 und 27.1.1966 eingehende Angaben zu
meinem beruflichen Werdegang gemacht habe.

Ich war niemals beim RSHA tätig gewesen, sondern bis
Kriegsende nur bei der Kriminalpolizei in Kassel.

Ich kann mich noch daran entsinnen, daß auch die Kriminal-
polizei Kassel Bedienstete zu den Einsatzkommandos nach Polen
abstellen mußte. Namentlich kann ich jedoch keine Personen
mehr benennen.

Ob das RSHA direkt diese Abordnungen zu den Einsatzgruppen
anordnete, kann ich auch nicht angeben. Ich hatte zu damaliger
Zeit absolut keine Einsicht in diese Dinge.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen:

gez. selbst gelesen, genehmigt und
(Böhme) KHM unterschrieben

gez. Karl Lorenz
.....